

Industrie übt scharfe Kritik an der Politik

Firmen Frustration wegen wirtschaftsfeindlicher Tendenz. Mittelständler sehen Wettbewerbsfähigkeit zunehmend bedroht.

Neu-Ulm. Die Wirtschaftslage der mittelständischen Firmen in der Region Ulm/Neu-Ulm und Donau-Iller erweist sich trotz abschwächender Konjunktur als stabil. Das war die Einschätzung bei der Hauptversammlung des Clubs der Industrie (CI). Der Club hat mehr als 100 Mitgliedsunternehmen mit 26 000 Mitarbeitern.

Bei der Versammlung in der Oldtimerhalle von Evobus stand die wirtschaftliche Lage im Fokus. Der Chefökonom von Daimler, Jürgen Müller, ging auf die globale Lage und handelspolitische Schwierigkeiten ein.

CI-Vorsitzender Gerd Stiefel fasst die Stimmung der Mitgliedsunternehmen so zusammen: „Bei uns herrscht eine große Frustration über einen zunehmenden Stillstand in Deutschland und eine tiefe Unzufriedenheit darüber, dass in der Politik nicht mehr perspektivisch gedacht und langfristig geplant und gehandelt wird.“ Man habe zunehmend Sorgen, wie der Mittelstand im Wettbewerb bestehen könne.

Die Betriebe behaupteten sich in einem schwierigen Umfeld, das von „konjunktureller Eintrübung gepaart mit wirtschaftsfremder Politik“ geprägt sei. Eine Mitgliederumfrage vor den Ferien ergab noch eine gute bis befriedigende Geschäftslage. Die Erwartungen für die zweite Jahreshälfte sind aber leicht rückläufig, berichtete vom Vorstand Michael Mühlbacher. Er nannte den erwarteten Rückgang der Gewerbesteuer in Neu-Ulm um ein Drittel auf 31 Millionen Euro „alarmierend“.

Ländliche Region benachteiligt

In einer solchen Situation sei der Staat gefordert, zukunftsweisende Rahmenbedingungen zu schaffen. Stiefel: „Wir haben jedoch den Eindruck, dass in der Politik die Stärkung der Wirtschaft nicht mehr mehrheitsfähig ist und die Akteure den Verlust der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands in Kauf nehmen.“ Im Widerspruch forderten die gleichen Politiker, die Wirtschaft müsse Standorte und Jobs zukunftsfähig machen.

Stiefel nannte die schlechte Breitbandverkabelung und Mobilfunk-Qualität als Beispiel des Scheiterns der Politik. Beim Mobilfunkstandard G 4 liege man vor Griechenland an drittletzter Stelle in der EU, bei der Qualität des Internets weltweit auf Platz 70 hinter Albanien. Die ländliche Region werde so noch weiter benachteiligt. Auch bei der Einführung von G 5 könnten die SWU nur die Innenstadt und großen Industriegebiete abdecken. kö